

Versandliste zum "Freunde!"-Ruf von Gusto Gräser,
im Sommer 1915 erstellt von Alfred Daniel
(Auszug)

Hesse
7 - Prof. Kohlen - Berlin
" Riehl
" Schrempf Epfinger
Christian Wagner
Hans Thoma
Hua Schieber
Sigisf. Supper
Willo Rall = W. Rall / 3, Kon-
Depot, 27. Juli 1915
7 - Prof. Wölffing populations
Friedr. " Christaller
Gyong Hirth - München
Erich Harnack

Im Sommer 1915 versandte Daniel den „Freunde!“-Ruf von Gusto Gräser, in dem dieser gegen seine Ausweisung aus Deutschland protestierte, an Freunde und Sympathisanten des Siebenbürgers. Hier ein Ausschnitt aus seiner Versandliste. Sie zeigt, welche Freunde der Dichter in Schwaben gefunden hat: ob Hesse, Schrempf, Rall, Wölffing, Christaller, Supper, Schieber, Thoma, Wagner - sie alle kommen aus dem pietistischen Milieu oder sind ihm zugeneigt.

Kein Wunder! Die Frommen erkannten In Gräser einen Nachfolger Jesu in zeitgerecht verwandelter Gestalt. Die Artikel im ‚Enztäler Boten‘, die zum Teil aus Calw zu kommen scheinen, nennen ihn einen „großen Philosophen“. Ist das etwa ironisch gemeint? Keineswegs! Dagegen spricht das warme Engagement der Zuschriften, die mehrfach aus dem Raum Pforzheim, Calw und Nagold kamen. So im April 1914 aus Nagold: „Wir hatten Gelegenheit, die Eigenart der Gedanken und des Wesens dieses Mannes zu vernehmen“ (zitiert in ‚Lichtwärts‘ 38).

Der aus dem Kirchendienst ausgestoßene ehemalige Pfarrer Christoph Schrempf aus Esslingen hatte den radikal kirchenkritischen Sören Kierkegaard ins Deutsche übersetzt. Der Dichter Christian Wagner aus Warmbronn hatte die „Weisheit der Brahminen“, d. h. der Inder, ins Ländle gebracht. Der Maler Hans Thoma unterstützte die Gartenstadtbewegung und den behördlich verfolgten Gusto Gräser. Anna Schieber aus Esslingen und Auguste Supper aus Pforzheim, zwei sehr erfolgreiche Schriftstellerinnen, kamen aus dem pietistischen Milieu und waren zugleich naturverbunden. Professor Wölffing, Mathematiker und Musikhistoriker an der TH Stuttgart, bot den Gräsers eine Zuflucht. Bei Frau Christaller handelt es sich wahrscheinlich um die Gattin Frida des Bildhauers Paul Gottfried Christaller, Professor an der Kunstgewerbeschule Stuttgart. Sogar der Hofprediger Konrad Hoffmann und der Stadtpfarrer Gustav Adolf Gerok, Sohn des Dichters Karl Gerok, stehen (an anderer Stelle) auf dieser Unterstützerliste. Also bestes bürgerlich-protestantisches Milieu, die fromme Intelligenz des Landes.



Gertrud und Theodora Gräser 1918 bei Professor Wölffing in Stuttgart

Es gab eben nicht nur den engen, streng buchstabengläubigen Pietismus, auch einen mit weiterem Horizont. Das geistige Oberhaupt der württembergischen Pietisten, Friedrich Christoph Oetinger, schrieb Bücher über „Swedenborgs himmlische Philosophie“ und über die kabbalistische Teinacher Lehrtafel der Prinzessin Antonia von Württemberg. Damit brachte er ein Lehrgut ins Land, das die mystische Versenkung preist. Nach seiner Meinung war „Leiblichkeit das Ende der Wege Gottes“. Oetingers Denken hatte Einfluss auf Goethe, Schiller, Hölderlin, Schelling und Hesse. Wenn Faust den Erdgeist beschwört und erkennen will, „was die Welt im Innersten zusammenhält“, dann tönt darin ein Nachhall von Oetingers Glauben an das Reich der Geister.

Durch die sprachkundigen Theologen Tübingens drangen die orientalischen Hintergründe der Bibel und damit kritisch vergleichendes Denken ins Land. David Friedrich Strauß aus Ludwigsburg löste die mythische Übermalung vom Bild des Jesus von Nazareth und stieß damit eine Welle kritischer Entmythologisierung an, die Nietzsche noch radikal verschärfte und überbot. Der Sinologe Alexander Ular brachte 1903 eine Übersetzung des ‚Tao Te King‘ von Laotse heraus, die zur Grundlage von Gräfers Nachdichtung wurde. Ular deutete, wie auch Kropotkin, den Chinesen Laotse als einen Geistvater des Anarchismus und verglich ihn mit Nietzsche. Der Missionar Johannes Hesse, in Calw und Korntal ansässig, Vater des Dichters Hermann Hesse, veröffentlichte 1914 ein Buch über „Laotze als vorchristlichen Wahrheitszeugen“. Der pietistische Missionar Richard Wilhelm, Schwiegersohn von Christoph Blumhardt, wurde in China zum Gegenmissionar, der als Professor in Heidelberg die Lehren des Taoismus nach Deutschland einschleuste. Gusto Gräser und Hermann Hesse konnten auf diesen Vorarbeiten aufbauen. Wenn in den Berichten des ‚Enztäler Boten‘ von dem „großen Philosophen“ Gusto Gräser die Rede ist, dann verbirgt sich darin eine Kenntnis des so andersartigen Denkens des Siebenbürgers, das gleichwohl auf die Frommen im Lande einen nicht geringen Eindruck machte. Mystische Innerlichkeit sowohl wie kritische Wissenschaft hatten den Boden vorbereitet.

Den Siegeszug dieses neuartigen, welt- und naturoffenen Denkens gestaltete Hermann Hesse in seiner Erzählung ‚Die Morgenlandfahrt‘ von 1931. Sie handelt von dem Wanderzug eines Geheimbundes durch Schwaben. Die wenigen Orte, die darin genannt werden - Spaichingen, Urach, Blaubeuren, Bopfingen, Stuttgart - bezeichnen unübersehbar die Haupt- und Grenzorte des alten herzoglichen, des pietistisch-protestantischen Württemberg. Hermann Hesse hat in seiner mythisierenden Dichtung vorweg-

genommen, was neunzig Jahre später Christoph Wagner in einer materialen Kulturgeschichte des Südwestens nachgezeichnet hat.

Seine antimodernen Pilger, die Morgenlandfahrer, verzichten auf Maschinen und Elektrizität, wandern zu Fuß durch die Lande, feiern als „bacchantische Tanzgemeinde“ feierlich-fröhliche Blumenfeste wie die Wandervögel der „Neuen Schar“ um Muck und Gräser. Sie sehen sich als eine „Welle im ewigen Strom der Seelen“ (WA VIII; 329), die seit jeher nach Osten ziehen, in die Heimat des Lichts. Ihr Held und Haupt, ein Natur- und Tierfreund wie Gräser, der sich von getrockneten Früchten ernährt wie Gräser und aus Seil geflochtene Sandalen trägt wie Gräser, dient als unscheinbarer Lastenträger, ist zugleich aber im Geheimen der Oberste und Eingeweihte des Bundes. In seinem Gepäck befindet sich der unschätzbar wertvolle Bundesbrief, so wie einst die Gesetzestafeln des Moses in der Bundeslade der Israeliten. Gemeint sind die Dichtungen von Gusto Gräser.

Hesses Erzählung enthüllt sich als das spirituelle Gegenstück zu Christoph Wagners empirischer Kulturgeschichte des Südwestens.

mit Jesus verglich.⁵⁸ „Gräser redet aus seinem inwendigen Himmelreich zu uns und möchte uns auch in unseres einführen durch sein eigen Beispiel“, so Rall emphatisch im Karlsruher Tagblatt 1912. „Er möchte [...] das Jammertal zu einem Freudenberge wölben.“⁵⁹

Versandliste von Rechtsanwalt Dr. Alfred Daniel Stuttgart, August 1915

Der Protest würde mit dem „Freunde“ auf versucht
 1) an alle die auf den braunen Umschlägen Gräser's
 2) Ferner - ebenfalls größtenteils zugehen mit dem
 grünen Blatt - an

Bahr	Alfred Pöhl - Ernst Preizang
Conrad	Hoffmeister Hoffmann
Dohmel	Stöck. Grotz
Eichenberg	Friedrich Naiman
Finckh - (ap. Fleißchen)	Kerschensperner (X)
Gleiden-Rüfswiden	Gerhard Hauptmann
Heff	Wenning
Prof. Koller - Berlin	Prof. Lange = Tübingen
" Riell "	" Fisch = " "
" Schrampt Eßlingen	Zeitschriften " Ruff
Christian Wagner	
Hans Thoma	
Hia Schieber	
Auguste Suppen	
Wilko Rat =	
Prof. Wölffing	
Franz " Christaller	
Georg Hoth - München	
Emil Knecht	

W. Rat / 3. Kom. 4. Rat
 Depot, 27. J. f. Div. / Feld
 Kopulation 95.

Bühne & Welt
März
Hilfe
Türmen
Kämpfer
Zwiebselst
Nerv Merkür
Wanderwogel
Welt am Montag
Frankf. 3tg

Erläuterungen zur Versandliste von Rechtsanwalt Alfred Daniel:

Der Protest - „Der Fall Gräser“. Verteidigungsschrift von Alfred Daniel gegen die Ausweisung Gräser's aus Stuttgart und Deutschland.

„Freunde“-Ruf - „Freunde!“. Flugschrift Gräser's, in der er gegen seine Ausweisung protestiert. Sein sogenanntes „Stuttgarter Manifest“.

Ein offenes Wort
zum Fall Gräser.

Freunde!

Stuttgart 1915

Titel von Daniels „Protest“

Titel von Gräfers „Freunde“-Ruf

Diese beiden Schriften schickt Daniel „an alle die auf den brauen Umschlägen Genannten“. Diese Umschläge haben sich leider nicht erhalten, damit auch nicht die Namen der Angeschriebenen. Aus der Gegenüberstellung zur Liste der „Prominenten“ wird jedoch ohne weiteres klar, dass es sich hier um die engeren Freunde von Gräser gehandelt haben muss.

Die von Daniel überlieferte zweite Adressliste umfasst solche Personen und Redaktionen, die Gräser kannten und die ihm Sympathien entgegenbrachten. Sonst hätte es keinen Sinn gehabt, sie anzuschreiben. Diese Einschätzung wird bestätigt durch einen Brief des Gräserfreundes Willo Rall an Hans Thoma vom 14. 1. 1914, in dem die selben Namen auftauchen.

Die Gräser-Sympathisanten setzen sich aus acht Hauptgruppen zusammen:

1. **Dichter** und Schriftsteller wie Hermann Bahr, Richard Dehmel, Michael Georg Conrad, Hermann Hesse, Christian Wagner, Gerhart Hauptmann, Anna Schieber, Auguste Supper, Helene Christaller, Cäsar Fleischlen, Herbert Eulenberg, Ludwig Finckh, Karl Alexander von Gleichen-Rußwurm, Alfons Petzold, Ernst Preczang.
2. **Denker** wie die Philosophen Alois Riehl, Ernst Horneffer und Josef Kohler.
3. **Freisinnige Christen** wie der Kierkegaard-Übersetzer Christoph Schrempf (1860-1944), der Stuttgarter Stadtpfarrer Gustav Adolf Gerok (geb. 1845), der Stuttgarter Hofprediger Konrad Hoffmann (1867-1959) und der christlich-soziale Politiker Friedrich Naumann (1860-1919)
4. **Naturschützer**, Reformpädagogen und Reformdenker wie Ferdinand Avenarius, Christian Wagner, Ludwig Finckh, der Reformpädagoge Georg Kerschensteiner und die Tübinger Professoren Carl Johannes Fuchs (geb. 1865) und Konrad von Lange (geb. 1855). Die beiden Letztgenannten waren Mitglieder des von Avenarius gegründeten Dürerbundes.
5. **Künstler** wie die Maler Hans Thoma und Willo Rall.
6. **Publizisten** wie der Herausgeber des 'Kunstwart', Ferdinand Avenarius und der Herausgeber der Zeitschrift 'Jugend', Georg Hirth.
7. **Wissenschaftler** wie der Mathematiker und Musikhistoriker Ernst Wölffing.
8. **Liberale Zeitungen** und Zeitschriften wie ‚März‘ (Mitarbeiter Hermann Hesse), ‚Hilfe‘ (Redakteur Theodor Heuss), ‚Kunstwart‘ (Herausgeber Ferdinand Avenarius), ‚Wandervogel‘, ‚Frankfurter Zeitung‘ und andere.

Prof. Kohler - Josef Kohler, 1849-1912, bedeutender Jurist und Literat, veröffentlichte 2500 Titel. Entdecker und Freund Johann Jakob Bachofens. Veröffentlichte 1908 eine Nachdichtung des Tao Te King.

Prof. Riehl - Alois Riehl, geb.1844, Professor für Philosophie in Berlin, schrieb eines der frühesten Bücher über Nietzsche (1897). Seine Nichte Frieda Schloffer wurde die Frau von Otto Groß.

Ernst Horneffer - Dr. Ernst Horneffer, geb.1871, Philosoph, Mitarbeiter am Nietzsche-Archiv, hielt 1900 die Grabrede für Nietzsche.

Georg Hirth - Dr. Georg Hirth, 1841-1916, Verleger und liberaler Publizist, Herausgeber der 'Münchner Neuesten Nachrichten' und der Zeitschrift 'Jugend'.

Hofprediger Hoffmann - Dr. Konrad Hoffmann, 1867-1959, Enkel des Gründers der Brüdergemeinde Korntal, Sohn des kaiserlichen Oberhofpredigers, Prälat und Hofprediger in Stuttgart.

Stadtpf. Gerok - Gustaf Adolf Gerok, geb. 1845, Sohn des Dichters Karl Gerok, erster Stadtpfarrer an der Markuskirche in Stuttgart von 1896 bis 1917.

Frau Prof. Christaller - Helene Christaller, 1872-1953, Schriftstellerin. Ihr Ehemann Erdmann Gottreich stand mit M.G.Conrad in Verbindung und schrieb einen satirischen Pfarrersroman: "Die Prostitution des Geistes".

Auguste Supper - Schriftstellerin in Stuttgart, 1867-1951. "Seit einem Aufruf an Deutschland von ihr, während dem Krieg herausgekommen und "Barbaren!" überschrieben, will mich trotz allem ... ein Glaube, eine Achtung zu ihr nicht verlassen." (Gusto Gräser)

Anna Schieber - Schriftstellerin, 1867-1945, Rednerin bei Frauentagungen.

Wilhelm Büring - Lyriker, Dramatiker, Verlagsredakteur in Leipzig. Veröffentlichte 1907 'Henry David Thoreau', vermutlich die erste deutsche Darstellung des amerikanischen Denkers in deutscher Sprache.

Bahr, Hermann, Schriftsteller, geb. Linz 19.7.1863, gest. München 15.1.1934; war ein geistvoller Deuter seiner Zeit; kam vom Naturalismus zum Expressionismus, vom Sozialismus zur alt-österreich. Bildungstradition. (dtv-Lex.)

Conrad, Michael Georg, Schriftsteller, geb. Gnodstadt in Franken 5.4.1846, gest. München 20.12.1927, wies auf den franz. Naturalismus und die Bedeutung Zolas hin, gründete 1885 die Zeitschrift "Die Gesellschaft".

Dehmel, Richard, Dichter, geb. Wendisch-Hermsdorf 18.11. 1863, gest. Blankenese 8.2.1920, studierte Naturwissenschaften, seit 1895 freier Schriftsteller; gehörte in Berlin zur Tafelrunde des "Schwarzen Ferkels" mit C.L. Schleich, O.E. Hartleben, den Brüdern Hart und A. Strindberg; Mitgründer des "Pan"; lebte seit 1901 in Blankenese in der Nähe seines Freundes D.v. Liliencron. - Seine von Nietzsche beeinflussten Gedichte haben zum zentralen Thema die unbändige Macht des Eros. Vom Impressionismus geprägt kommt er zu einem pathet. betonten sozialen Naturalismus. (dtv)

Avenarius, Ferdinand, Schriftsteller, geb. Berlin 20. 12.1856, gest. Kämpfen auf Sylt 22.9.1923, Neffe Richard Wagners, hatte als Herausgeber des "Kunstwarts" (1877 ff.), des "Hausbuchs deutscher Lyrik" (1903 u.ö.) und Gründer des "Dürerbundes" großen Einfluß als Kunsterzieher, (dtv)

Christaller, Helene, Erzählerin, geb. Darmstadt 31.1.1872, gest. Jugenheim/Bergstraße 24.5.1953, schrieb Romane und Novellen mit sozialem Einschlag, (dtv)

E u l e n b e r g , Herbert, Schriftsteller, geb. Köln-Mülheim 25.1.1876, gest. Kaiserswerth 4.9.1949, war Dramaturg in Berlin und Düsseldorf, schrieb neuromantische Schauspiele (Belinde 1912), Romane, ferner "Schattenbilder" ... (dtv)

F l a i s c h l e n , Cäsar, Pseudonym: Cäsar Stuart, C.F. Stuart, Schriftsteller, geb. Stuttgart 12.5.1864, gest. Gundelsheim in Württemberg 16.10.1920, Lyriker, Dramatiker und Erzähler. - F. leitete 1895-1900 in Berlin die Kunstzeitschrift "Pan". WERKE. Jost Seyfried (autobiogr-rRoman, 1905), Votin Alltag und Sonne (1908, Prosagedichte). - Gesammelte Dichtungen, 6 Bde. (1921)

G l e i c h e n - R u ß w u r m , Karl Alexander, Freiherr von, Schriftsteller, Enkel von Emilie G-R, Schillers jüngstem Kind, geb. Schloß Greifenstein (Unterfranken) 6.11.1865, gest. Baden-Baden 25.10.1947. (dtv)

H e s s e , Hermann. Schriftsteller, geb. Calw 2.7.1877, gest. Montagnola (Schweiz) 9.8.1962; entfloß der theologischen Ausbildung in Maulbronn, seit 1904 freier Schriftsteller, war 1911 in Indien (Einfluß indischen Denkens), wurde 1921 Schweizer Bürger, Nobelpreis und Goethepreis 1946, Friedenspreis des Dt. Buchhandels 1955.

H a u p t m a n n , Gerhart, Bühnendichter und Erzähler, geb. Ober-Salzbrunn 15.11.1862, gest. Agnetendorf 6.6.1946. H. entwickelte das auf Umweltschilderung gerichtete naturalistische Drama und eroberte damit das deutsche Theater.

K e r s c h e n s t e i n e r , Georg, Pädagoge, geb. München 29.7.1854, gest. das. 15.1.1932, seit 1895 Stadtschulrat, seit 1921 Prof. in München: Vorkämpfer der Arbeitsschule und eines Einheitsschulsystems; führte den Handfertigkeitsunterricht ein.

P e t z o l d , Alfons, Schriftsteller, geb. Wien 24.9.1882, gest. Kitzbühel 26.1.1923, schrieb Gedichte (Der stählerne Schrei, 1916), Romane (Das Lächeln Gottes, 1923). (dtv)

N a u m a n n , Friedrich, Politiker, geh. Störmthal (bei Leipzig) 25.3.1860, gest. Travemünde 24.8.1919, kam über die Innere Mission (Rauhes Haus, Pfarrer in Frankfurt a.M.) zur Sozialpolitik. In der christlich-sozialen Bewegung losten sich 1895 die "Jungen" unter seiner Führung von den Konservativen (Stöcker) ab (Wochenschrift "Die Hilfe", hg.v.N.).

R i e h l , Alois, Philosoph, geb. Bozen 27.4.1844, gest. Neubabelsberg 21.11.1924. war Prof. in Graz, Freiburg i.Br., Kiel, Halle, Berlin. Er erstrebte die Erneuerung des Kantischen Kritizismus im Sinne eines Realismus.

S c h r e m p f , Christoph, evang. Theologe, geb. Besigheim 28.4.1860, gest. Degerloch 13.2.1944, war Pfarrer in Leuzendorf. S. sammelte nach seiner Amtsenthebung (1892) und seinem Kirchenaustritt (1909) einen frei-religiösen Kreis um sich. Er lehnte das dogmat. Christusbild der Kirche wie das eschatologische der Urgemeinde ab und sah Jesus vor allem als Revolutionär. (dtv)

S u p p e r , Auguste, geb. Schmitz, Schriftstellerin, geb. Pforzheim 22.1.1867, gest. Ludwigsburg 14.4.1951, schrieb Schwarzwälder Heimaterzählungen (Schwarzwaldgeschichten; 1954).

T h o m a , Hans, Maler, geb. Bernau (Schwarzwald) 2.10.1839, gest. Karlsruhe 7.11.1924, lebte nach Studienjahren seit 1870 in München, seit 1876 in Frankfurt a.M. und seit 1899 in Karlsruhe, wo er Leiter der Kunsthalle und Akademieprof. war. - Ge-Schriften und Briefe, 2 Bde. (1927/28); H. Th., sein Leben in Selbstzeugnissen (1942).

W ö l f f i n g , Ernst, 1864- 1933, Prof. Dr.,Mathematiker und Musikhistoriker in Stuttgart.